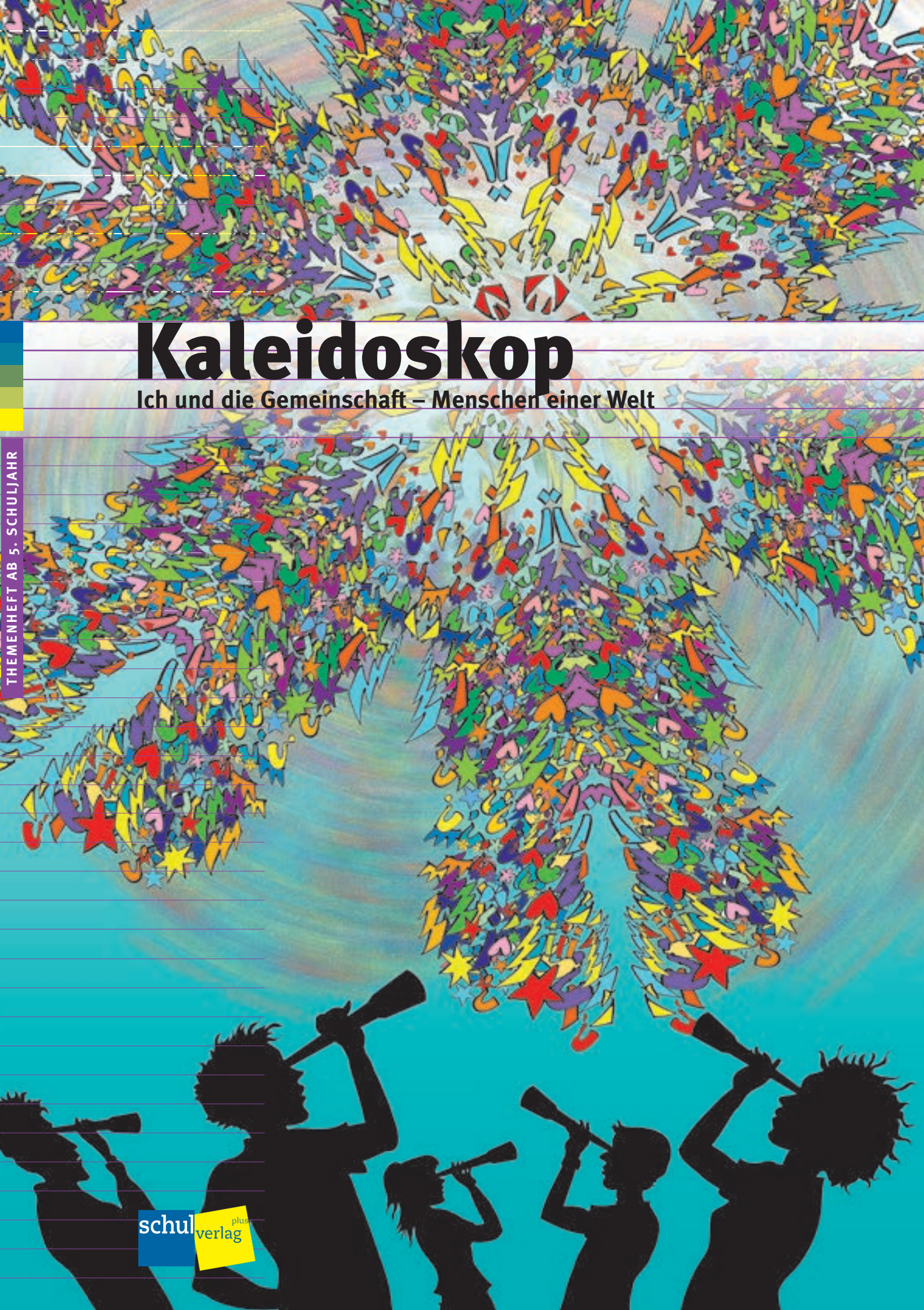




Kaleidoskop

Ich und die Gemeinschaft – Menschen einer Welt

THEMENHEFT AB 5. SCHULJAHR

schul^{plus}
verlag



Impressum

Herausgeberin

Kommission für Lehrplan- und Lehrmittelfragen
der Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Autorinnen

Susanne Gattiker, Rosa Grädel
unter Mitarbeit von: Veronika Fischer, Luzia Hedinger,
Peter Vögeli

Projektleitung

Marco Adamina, Bruno Bachmann, Otto Beck,
Susanne Gattiker, Christian Graf-Zumsteg, Hans Müller,
Barbara Vettiger

Beratung und Erprobung

Klaus Bartlome, Markus Baumgartner, Simon Geiger,
Silvia Glaus, Dominik Häusermann, Elisabeth Herzog,
Therese Iseli, Urs Klopstein, Luc König, Renée Mayor,
Marianne Portenier, Roger Portenier, Barbara Truffer,
Monika Wohlgemuth, Fredi Zumbrunn, Schülerinnen
und Schüler verschiedener Schulen im Kanton Bern

Illustrationen

Karin Widmer, Bern

Fotos

Rolf Riedwyl, Wohlen

CDs

AUDIOVISION Heinz P. Müller, Regula Siegfried,
Urs-Peter Wolters

CD-ROM

Konzept und inhaltliche Bearbeitung:
Marco Adamina, Susanne Gattiker, Hans-Peter Wyssen
Programmierung, Design: Andreas Wampfler,
KILEP GmbH, Kernenried

DVD

Balljungs: Woher kommen unsere Fussbälle?
Regie: Svea Andersson, Anke Möller
Produktion: NDR/Video Motion
Fernsehproduktion, Deutschland 1999
Dokumentarfilm, 28 Minuten
Die Kurzfassung von «Balljungs» wurde im Auftrag
von EZEF und der Fachstelle «Filme für eine Welt» her-
gestellt.
Weitere Informationen zum Film: www.ezef.de,
www.filmeineinewelt.ch

Layout

grafikwerkstatt upart, Bern

Nicht in allen Fällen war es dem Verlag möglich,
den Rechteinhaber ausfindig zu machen.
Berechtigte Ansprüche werden im Rahmen der üblichen
Vereinbarungen abgegolten.



Inhaltsverzeichnis

Gemeinschaft

1 Das Leben gestalten	6
2 Frau werden – Mann werden	20
3 In der Gruppe	38

Gesellschaft

4 Schule = Schule?	50
5 Gewalt	62
6 Menschen brauchen Menschen	74

Welt

7 Himmelsleitern	90
8 Kinder haben Rechte	102
9 Die Welt entdecken	114

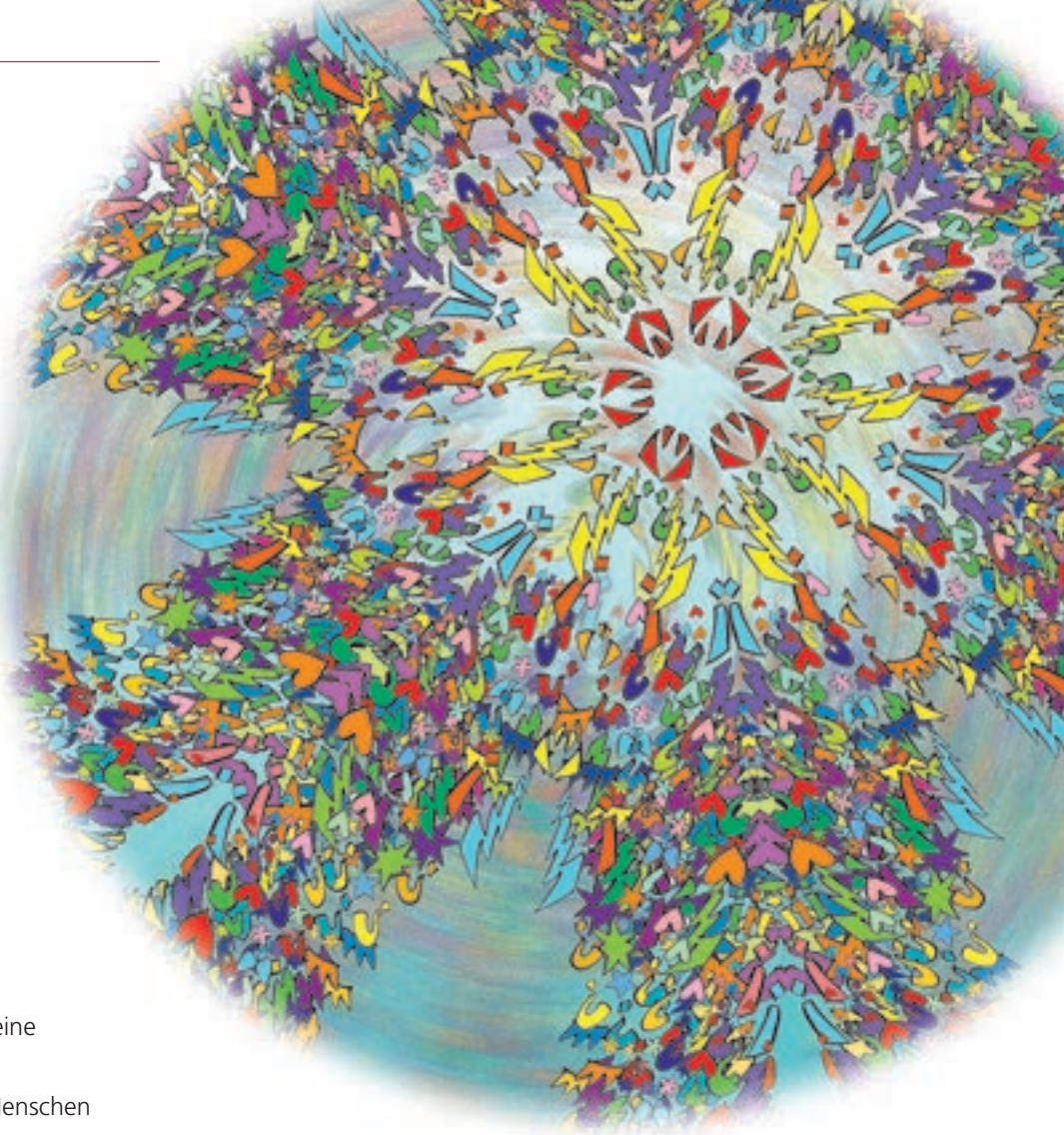
Liebe Mädchen und Jungen

Der Blick in ein Kaleidoskop fasziniert:

Aus vielen Formen und Farben entstehen ständig neue Muster. Das einfallende Licht lässt helle und dunkle Farben aufleuchten. Je nach Drehung formieren sich die Glasperlen unterschiedlich. Genauso vielfältig ist das Leben, hell und dunkel, spannend und langweilig, lustig und traurig, wunderbar.

Mit «Kaleidoskop» macht ihr euch auf eine Entdeckungsreise.

Dabei begegnet ihr unterschiedlichen Menschen und Lebenssituationen hier und anderswo. Ihr findet heraus, was euch kostbar und wichtig ist,



was ihr hofft und wovon ihr träumt. Und ihr entdeckt die Träume und Hoffnungen anderer Menschen. Ihr denkt darüber nach, was im Alltag hilft und weiterführt, und sucht nach Wegen, wie Menschen das gemeinsame Leben auf diesem Planeten gerecht und fair gestalten können.

Bei welcher Station ihr diese Entdeckungsreise beginnt, könnt ihr gemeinsam mit eurer Lehrerin oder eurem Lehrer bestimmen. Und es liegt bei euch zu entscheiden, wie die Reise danach weitergehen soll. Der Lernparcours auf Seite 5 hilft euch dabei.

Viel Spaß!

Arbeiten mit «Kaleidoskop»

Themenheft (TH)

So kannst du damit arbeiten:



allein



zu zweit



in einer Gruppe

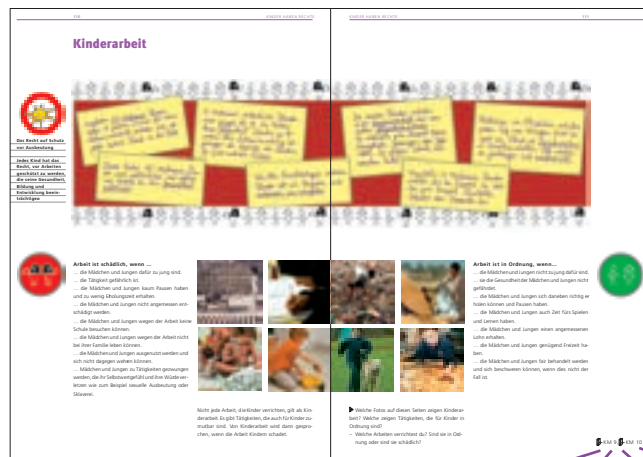


mit der ganzen Klasse

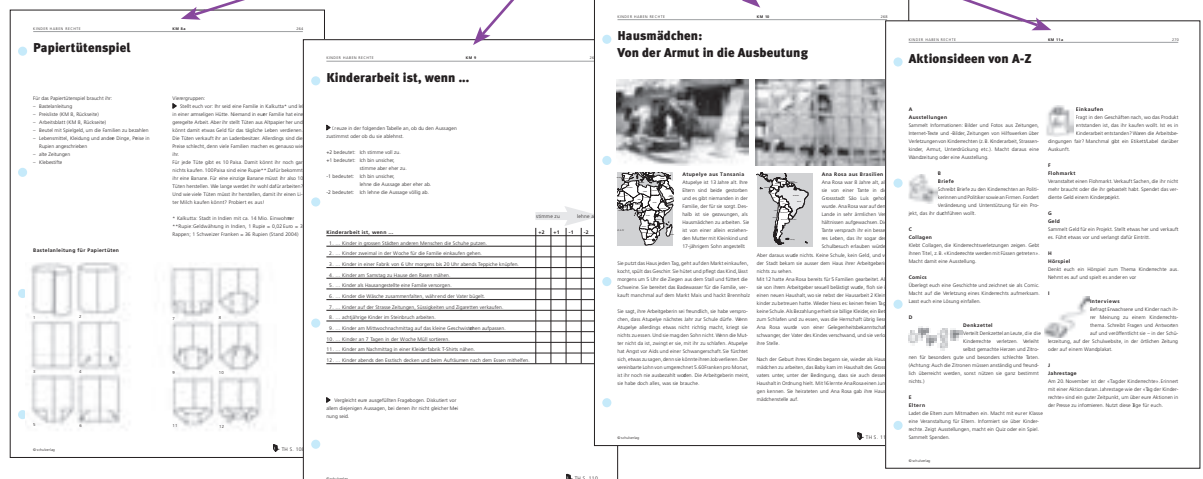
Klassenmaterialien (KM)

Zu vielen Seiten im Themenheft findest du zusätzliche Materialien im Ordner.

Doppelseite TH...

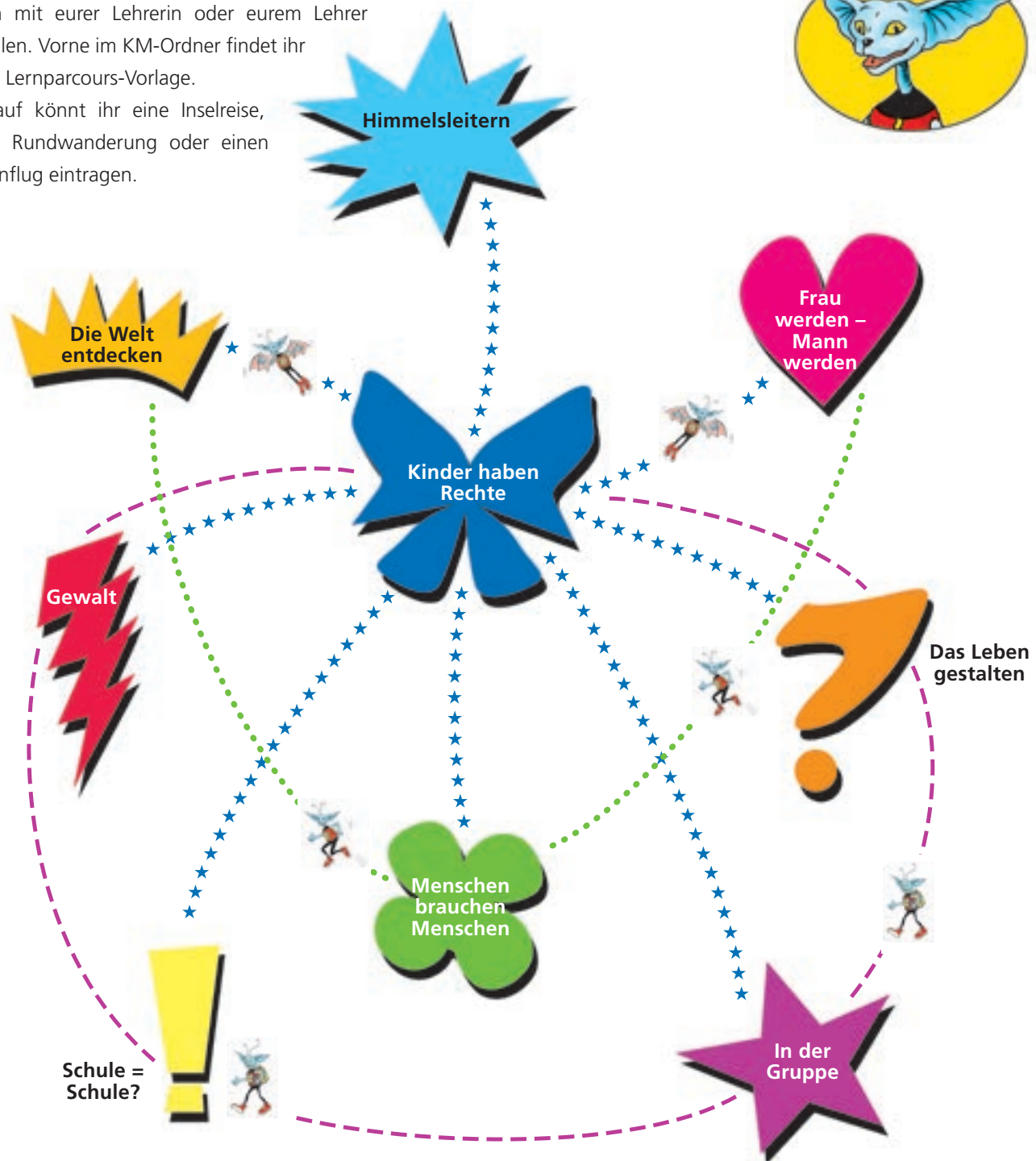


...und dazugehörige KM



Lernparcours «Kaleidoskop»

Euren Weg durch «Kaleidoskop» könnt ihr zusammen mit eurer Lehrerin oder eurem Lehrer wählen. Vorne im KM-Ordner findet ihr eine Lernparcours-Vorlage. Darauf könnt ihr eine Inselreise, eine Rundwanderung oder einen Sternflug eintragen.



Sternflug ★★★★★



Rundwanderung — — — — —



Inselreise

DAS LEBEN GESTALTEN

Was ist wichtig im Leben?

Die abgebildeten Personen erzählen, was ihnen im Leben wichtig ist.



Wichtig in meinem Leben sind meine Familie und gute Freunde: Menschen, denen ich vertrauen kann und bei denen ich genau so sein kann, wie ich bin. Es tut gut, sowohl unglückliche als auch glückliche Momente mit andern Menschen teilen zu können.

Wichtig ist mir auch mein Studium. Es ist spannend, immer wieder Neues zu lernen, und ich möchte erfolgreich sein. Ich hoffe, dass ich später eine sinnvolle Arbeit haben werde und vielleicht auch eine Familie.

Annina, 21



Meine Familie und mein Zuhause sind mir sehr wichtig. Hier bekomme ich Zuneigung, Liebe und Vertrauen. Ich bin auch froh, dass ich so gesund bin. Meine Freundinnen sind mir sehr wichtig. Mit ihnen kann ich über alles reden. Ich wäre traurig, wenn mein Geburtstag nicht gefeiert würde und dieser Tag nichts Besonderes wäre. Mir ist es wichtig, dass ich einmal einen Beruf ausüben kann, der mir gefällt.

Martina, 11



Meine Freiheit ist mir sehr wichtig. Ich möchte machen, was ich will, und möglichst viele Entscheidungen selbst treffen. Ohne meine Familie und mein Zuhause kann ich mir mein Leben nicht vorstellen. Ich bin nicht gerne auf andere angewiesen, deshalb ist für mich auch meine Gesundheit wichtig. Ich hoffe, dass ich einmal eine gute Arbeitsstelle finde. Klar, möchte ich weiterhin glücklich sein, Kollegen haben und in der Freizeit viel erleben.

Patrick, 13



Für mich ist es wichtig, dass ich liebe Menschen um mich habe und auch genug zu essen. Und dass ich Fussball und Geige spielen kann und mit andern Kindern zusammen sein darf. Ich möchte mal einen Beruf haben, der mir Spass macht, nämlich «Strahler». Ausserdem wünsche ich mir 14 Kinder, damit ich ihnen beibringen kann, wie ein Strahler arbeitet, sodass wir gemeinsam ganz viele Edelsteine finden. Ich möchte in einem schönen Haus leben und hoffe, dass ich liebe Kinder haben werde und eine schöne Frau.

Luca, 6



Mir ist wichtig, dass ich Eltern habe, bei denen ich mich geborgen fühle, die mich (meistens) verstehen und mir helfen, wenn ich Hilfe brauche. Daneben habe ich einen grossen Freundeskreis, auf den ich nicht verzichten möchte. Denn meine Freunde verstehen mich, sehen vieles ähnlich und begleiten mich auf meinem Weg. Ich gehe meinen eigenen Weg und entscheide selbst, was gut oder schlecht ist. Für die nähere Zukunft wünsche ich mir eine gesunde und glückliche Familie. Ich will herausfinden, was das Beste für mich ist, damit ich zufrieden leben kann. Im Moment hoffe ich, dass ich das England-Jahr gut überstehe und davon profitieren werde.

Francesco, 16



Für mich ist die Arbeit sehr wichtig. Ich will sie richtig machen. Wenn ich einen Weg vor mir sehe, wenn ich also Ziele oder ein Projekt habe, habe ich das Gefühl, dass ich nicht verloren gehe. Aber meine Projekte und Ziele sollen nicht nur mir nützen, sondern auch anderen. Wenn ich gute Arbeit geleistet habe, kann ich sagen: Ich habe im Leben etwas gemacht.

Wichtig sind für mich auch die Gesundheit und der Glaube. Der Körper braucht den Sport, um fit zu bleiben, und die Seele braucht den Glauben, damit sie ruhig werden kann.

Die Familie ist die wichtigste Gemeinschaft im Leben. Die Eltern müssen ihren Kindern gute Vorbilder sein.

Anouar, 29



Etwas sehr Wichtiges ist die Gesundheit. Ohne Gesundheit bleiben viele Türen verschlossen.

Von grosser Bedeutung sind für mich auch die Beziehungen zu anderen Menschen. Gleichzeitig finde ich es aber wichtig, dass jeder Mensch in sich selber eine Kraft spürt, die ihn auch wieder unabhängig von anderen macht.

Es ist mir auch wichtig, in einem Land zu leben, wo ich politische Freiheiten habe, also wählen und abstimmen kann. Es gibt mir Sicherheit zu wissen, dass in unserem Land bestimmte Gesetze gelten und ich auch gewisse Rechte habe.

Ich denke, wir Menschen sollten jeden Tag versuchen, unser Leben so zu leben, dass wir am Ende in Frieden sterben können.

Renate, 70



Es ist im Leben wichtig, dass ich nicht tot bin.

Ich finde es schön, in der Hängematte zu schaukeln, aber es macht mir auch Spass, auf Steinen rumzuklettern, auf einem Pferd zu reiten oder auch nur «Pferd» zu spielen. Ich mag es, wenn mir jemand eine Geschichte erzählt oder wenn wir ein Fest feiern.

Wenn ich gross bin, möchte ich ein Baby bekommen und ihm viele Spielsachen kaufen.

Annina, 4

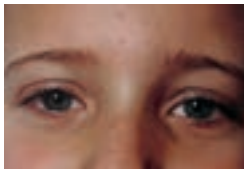
► Welchen Auffassungen stimmt ihr zu, welche teilt ihr nicht?

- Stellt Vermutungen über die Lebenssituation der Befragten an.
- Ihr könnt selbst Interviews durchführen zur Frage: «Was ist wichtig im Leben?»

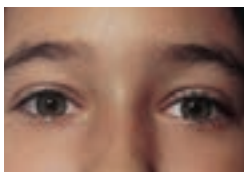
Ich bin einmalig



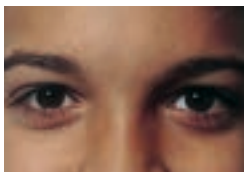
Du bist du
Kein Mensch
auf der ganzen Welt
hat Augen so wie du.



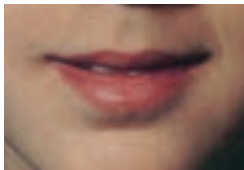
Manche sind braun
und gross und rund dazu,
doch deine sind einzig,
es sind eben deine.



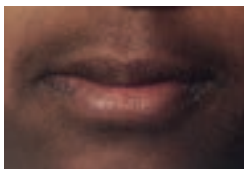
Dich gibts nur einmal,
du bist eben du.



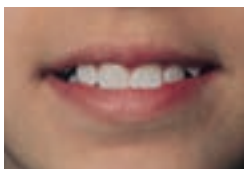
Nicht eine Stimme
klingt genau wie deine,
ob sie nun stammelt,
redet oder singt;
denn deine Stimme
hast nur du allein,
sonst gibt es keine,
die so klingt.



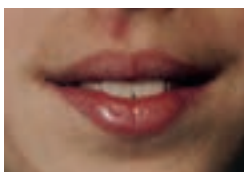
Du bist etwas Besonderes;
denn dich gibts nur einmal.
Keiner ist genau so,
wie du eben bist.



Du hast eigene Gefühle
und hast dein Geheimnis
und dein eigenes Glück,
das tief in dir ist.



Und keiner kann lächeln,
so wie du jetzt lächelst.
Kein Mensch der Welt
machts genau wie du.



Dein Gesicht hast du
ganz für dich allein.
Du bist etwas Besonderes.

Du bist eben du.
Unbekannte Verfasserin



Lest einander das Gedicht langsam vor. Wie fühlt ihr euch dabei?

► Lies jetzt das Gedicht laut für dich. Ersetz dabei die zweite Person immer durch die erste. Achte darauf, wie das auf dich wirkt.

Elfchen* zur Einmaligkeit

Diese Gedichte haben Kinder selbst geschrieben:

einzigartig meine Augen blau und klar so blau wie Wolken wasserklar Martina	unvergleichlich meine Stimme nur meine allein niemand sonst hat sie Stimmelmelodie Melanie
kräftig mein Körper sportlich und stark rennt über den Platz Lebenskraft Michi	blau meine Augen sie funkeln schön den Tränen weit entfernt glücklich Janick

*Elfchen sind Gedichte, die aus elf Wörtern bestehen.

► Willst du ein Gedicht über dich schreiben? Es kann ein Elfchen sein  KM 2. Es kann aber auch ein anderes Gedicht sein.

Anerkennung suchen

Erfolg tut gut



stolz
glücklich
enttäuscht
zufrieden
zurückgewiesen
schwach
geliebt
verunsichert
traurig
erleichtert
stark
unglücklich
unfähig
bestätigt
überlegen
einsam
beschämt
...

Misserfolg tut weh



► Wie fühlen sich das Mädchen und der Junge in den verschiedenen Situationen?

Am Rand findet ihr eine Liste mit verschiedenen Gefühlen. Welche passen zu den einzelnen Bildern? Macht mit Hilfe von KM 4 eine Zuordnung. Kennt ihr noch andere Gefühle, die zu den Bildern passen?

► Erzählt einander von eigenen Erfolgserlebnissen. Wie habt ihr euch dabei gefühlt?

► Schreibt eine oder zwei Situationen auf, in denen ihr einen Misserfolg einstecken musstet. Wer will, kann die Texte der Klasse vorlesen.

► Menschen gehen unterschiedlich mit Misserfolgen um. Was hilft dir am meisten? KM 5

KM 4, KM 5

Ein Zuhause haben



Jedes Kind hat das Recht, bei seinen Eltern zu leben. Wenn die Eltern nicht in der Lage sind, für das Kind zu sorgen, hat es das Recht, von gut ausgebildeten Leuten unterstützt zu werden.

Wer ist Ulrich Herbst?

«Hört mal zu», ruft Tina vom Tisch herüber. «Hier steht was Komisches in der Zeitung: Vor dem Schwes-ternheim in der Altstadt hat ein Schuhkarton gestan- den. Darin hat ein kleiner Junge gelegen. Die Schwes- tern haben ihn aufgenommen und dem Jungen ei- nen Namen gegeben. Herbst heisst er, Ulrich Herbst. Weil Herbstanfang war.»

«Hihi», grinst Thomas, «das ist ja gerade wie bei Kri- schi. Der hat auch so vor der Haustür gestanden.» Krischi spürt, wie es ihm heiss den Hals heraufsteigt. «Quatschkopp!», presst er hervor und will sich auf Thomas stürzen. Tina hält ihn am Arm fest. «Er macht doch nur Spass. Ich weiss noch genau, wie das war, als du zur Welt kamst.» Krischi findet es nicht spassig. Er weiss genau, dass kleine Kinder nicht im Schuhkarton auf die Welt kommen. Er ist Vaters und Mutters Kind und der Bruder von Tina und Thomas, auch wenn die manchmal blöd sind.

Aber wer ist Ulrich Herbst? Warum hat der nicht Va- ter und Mutter? Krischi gefällt das nicht. Wenn *ihm* nun das passiert wäre – man kann das gar nicht weiterdenken.

Beim Abendessen erzählt Tina den Eltern von Ulrich Herbst. Krischi fragt: «Warum haben seine Eltern das getan. Man kann doch ein Kind nicht verschenken wie eine Puppe.» Mutter muss selbst darüber nach- denken. «Vielleicht hat die Frau Angst gehabt. Oder nicht genug Kraft.» Kraft, das ist auch so ein Wort! Sein Freund Michael hat viel Kraft. Aber braucht man Kraft für ein kleines Kind?

«Vielleicht hatte niemand die Mutter lieb gehabt», sagt Vater. «Vielleicht hatte sie keinen Freund, der zu ihr hielt.»

Ja, das versteht Krischi schon besser. Wenn man nicht lieb gehabt wird, kann man vielleicht auch an- dere nicht lieb haben. Das geht dann immer so wei- ter. «Kann dann Ulrich Herbst auch andere nicht lieb haben? Die Schwestern, die ihn aufgenommen ha- ben, die müssten das schaffen. Die Liebe muss wie- der von vorn anfangen. Kann sie das?» «Ja», sagt Mutter, «das kann sie.»

nach Hanna Hanisch

► Kannst du Krischis Zuhause beschreiben? Wer ge- hört dazu? Wie gehen die einzelnen Personen mit- einander um?

– Warum brauchen Menschen ein Zuhause? Was würde Krischi antworten? Was denkst du?

 Was gehört zu einem Zuhause? Erstellt dazu eine Mindmap.

– Vergleicht eure Mindmap dann mit derjenigen einer anderen Gruppe.



Verschieden? Na und!

Hannah lebt allein mit ihrer Mutter. Alle vierzehn Tage verbringt sie ein Wochenende mit ihrem Papa. Manuel hingegen lebt mit seinen Eltern, den drei Brüdern und dem Grossvater im selben Haus.

► Und wie ist das bei dir? Wie ist dein Zuhause?



Gewohnheiten

Bevor ich morgens zur Schule gehe ...

Sybill: *Ich stehe immer so spät wie möglich auf, ziehe mich ganz schnell an, packe meine Sachen zusammen und muss dann den ganzen Weg rennen, damit ich nicht zu spät zur Schule komme. Mutter und Vater müssen meistens früher als ich aus dem Haus. Fürs Frühstück reicht es oft nicht.*

Mario: *Das ist bei uns ganz anders. Meine Mutter weckt mich. Ich bleibe noch einen Moment liegen, dann gehe ich duschen und ziehe mich an. Wir frühstücken zusammen und nach dem Frühstück liest mein Vater noch etwas aus der Bibel vor und betet. Dann gehe ich in die Schule.*

Arinta: *Bei mir ist das ähnlich. Wir frühstücken auch zusammen. Aber wir lesen dann nicht aus der Bibel, wir sind ja Hindus. Wir setzen uns vor ein Tischchen, auf dem es Räucherstäbchen und einen kleinen Wasserbehälter hat, meine Mama benetzt unsere Stirn mit ganz wenig Wasser und sagt dazu einen Vers aus unserer Heiligen Schrift auf. Papa ist meistens schon weg, weil er sehr früh zur Arbeit muss.*

Dario: *Ich erwache sehr früh, dann spiele ich noch etwas oder lese ein Heftchen. Ich ziehe mich an und wenn ich höre, dass Mama aufsteht, gehe ich zu ihr in die Küche. Sie trinkt nämlich zuerst immer einen Kaffee und hört Musik. Mir streicht sie ein Butterbrot. Dazu trinke ich einen Orangensaft. Meine Schwester kommt immer nach mir in die Küche, manchmal erst, wenn ich schon aus der Wohnung gehe. Übrigens: Mama gibt mir immer ein Küsschen auf die Stirn, bevor ich gehe.*

► Wie ist das bei dir?

► Ihr könnt einander von anderen Gewohnheiten erzählen, zum Beispiel:

- Was machst du, wenn du nach Hause kommst?
- Wie ist es bei dir, wenn du zu Bett gehst?
- Wie sieht bei dir der Sonntagmorgen aus?

Hilfreiche und schädliche Gewohnheiten

Sybill, Mario, Arinta und Dario erzählen von Gewohnheiten in ihrer Familie. Jede Familie hat solche Gewohnheiten.

Gewohnheiten sind wichtig. Sie erleichtern das tägliche Leben. Sie können so etwas wie ein Geländer auf dem Lebensweg sein.

Aber nicht alle Gewohnheiten sind hilfreich. Es gibt Gewohnheiten, die der Gesundheit schaden oder die eine schwierige Situation noch schwieriger machen. Solche Gewohnheiten können wie ein Gefängnis sein. Dann ist es wichtig, die Gewohnheit zu verändern.

► Sucht Beispiele von hilfreichen und von schädlichen Gewohnheiten. Was ist daran hilfreich? Was ist schädlich?

- Wie könnten die schädlichen Gewohnheiten, die ihr aufgezählt habt, verändert werden?

Das würde mir gefallen

Stellt euch vor, ihr könntet selbst bestimmen, welche Gewohnheiten gelten sollen. Ihr könntet zum Beispiel bestimmen, wie die Mahlzeiten in der Familie aussehen sollen.

Vielleicht so?



► Wählt einen der Sterne aus. Wie möchtet ihr diese Zeit gestalten?

- Macht dazu ein Rollenspiel und zeigt es der Klasse.
- Diskutiert über die Vorteile und Nachteile.

Feste feiern

Feste gehören zum Leben der Menschen. Sie geben dem Jahr und dem Leben einen Rhythmus. Sie halten Erinnerungen wach und geben Kraft für den Alltag. Jede Gemeinschaft feiert ihre Feste. Dadurch entsteht das Gefühl: Wir gehören zusammen. Es gibt Feste von Religionsgemeinschaften, Feste des Staates, Feste im Dorf oder Quartier und natürlich in der Familie.

Raksha Bandhan

Die elfjährige Aruna und ihr sechsjähriger Bruder Amal feiern im August das Raksha-Bandhan-Fest. Raksha Bandhan wird in Nord- und Westindien als Fest der Liebe zwischen Schwester und Bruder gefeiert. Raksha bedeutet «Schutz», und Bandhan bedeutet «eine dauerhafte Verbindung». Die Schwester bindet dabei ein geflochtenes Armband (Rakhi) um das Handgelenk des Bruders. Der Bruder gibt ihr ein kleines Geschenk und verspricht, immer für sie da zu sein. Wer keinen Bruder oder keine Schwester hat, kann das Fest mit anderen Menschen feiern, die für das eigene Leben wichtig sind.

Arunas und Amals Familie sind bereit für das Fest. Aruna hat ein Armband geflochten, Amal hat sich ein Geschenk ausgedacht. Süßigkeiten und ein Festessen sind vorbereitet. Vor dem Morgengebet wurde gebadet und alle haben frische Kleider angezogen.



* Zeremonie

Der vorgegebene

Ablauf eines

Festes

oder einer Feier

Was es für die Zeremonie* von Raksha Bandhan braucht, ist in der Schale:

Süßigkeiten, eine Öllampe, ein Armband (Rakhi), etwas Gelbwurz- oder Safranpulver zum Malen eines Tilak, eines Zeichens.



Am Morgen des Festtages feiern Aruna und Amal mit ihren Eltern vor dem Familienaltar die Gebetszeremonie, die Puja.

Ganescha, die elefantenköpfige Gottheit, verkörpert Weisheit, Lakschmi ist die Göttin für Wohlergehen und Reichtum.



An diesem Festtag führen die Geschwister nach der Puja eine spezielle Zeremonie durch. Dabei betet Aruna für ihren Bruder und segnet ihn. Sie macht mit Gelbwurz- oder Safranpulver ein Tilak auf seine Stirn, ein Zeichen für Erfolg.



Als Zeichen für das Glück, einen Bruder oder eine Schwester zu haben und Feste feiern zu können, reichen sich die Geschwister gegenseitig Süßigkeiten.



Nun bindet Aruna das Rakhi, das Armband, um Amals Handgelenk. Das Armband hat sie selbst gemacht, obwohl es jetzt in allen Geschäften Rakhis zu kaufen gibt. Amal wird es tragen, bis es von selbst abfällt. Das Rakhi bedeutet, dass zwischen den Geschwistern ein unsichtbares Band besteht. Es soll Amal beschützen. Und Amal verspricht, immer für seine Schwester da zu sein.



Schliesslich überreicht Amal seiner Schwester ein kleines Geschenk. «Danke», sagt er damit und: «Ich will dir immer ein guter Bruder sein.»

- Was gehört zu einem Fest? Macht eine Liste.
- Zu welchen Punkten auf eurer Liste findet ihr Angaben in der Beschreibung des Raksha-Bandhan-Festes?
- Warum ist das Fest für Aruna und Amal wichtig?



Gestaltet mit Hilfe von KM 7 Plakate zu Festen, die ihr gerne feiert.

Tun, was ich will?



► Sollten Mädchen und Jungen in eurem Alter diese Freiheiten haben?

- Sprecht über Vor- und Nachteile sowie über die Folgen, die solche Freiheiten in eurem Alter haben können.
- Welche Freiheiten habt ihr? Welche möchtet ihr haben?

Es braucht Herz und Köpfchen, um mit Freiheiten umgehen zu können. Mit Hilfe von  KM 8 könnt ihr darüber nachdenken, wie ein verantwortungsvoller Umgang mit Freiheiten aussieht.

Sombo

Sombo ist ein Mädchen in eurem Alter und lebt in Sambia.

In ihrem Alltag sind viele Dinge anders als in eurem. Es gibt aber auch Ähnlichkeiten.

Sombos ganze Geschichte findet ihr im Buch von Nasrin Siege: *Sombo, das Mädchen am Fluss*, Beltz & Gelberg, 1994.

Sombo erzählt

Wenn ich schlafe, halte ich meinen kleinen Bruder eng an mich gedrückt, damit wir einander etwas Wärme abgeben können. Denn in der kühlen Jahreszeit sind die Nächte sehr kalt. Als älteste Tochter bin ich morgens die Erste, die aufsteht. Ich mache Feuer. Danach wasche ich mich am Fluss und hole Wasser, um damit Tee zu kochen. Meiner Mutter bringe ich anschliessend den heissen Tee an ihr Lager. Ich darf jeden Tag zur Schule gehen. Das ist für mich sehr wichtig, denn ich lerne gerne und möchte später Lehrerin werden oder Krankenschwester. Der Junge des Fährmanns müsste eigentlich auch zur Schule gehen. Aber er darf nicht, weil er für seinen Vater den Einbaum mit den Passagieren über den Fluss steuern muss. Wenn ich nach Hause komme, helfe ich meiner Mutter im Haushalt und passe auf meine jüngeren Geschwister auf. Am Nachmittag darf ich aber manchmal auch im Fluss baden und fischen. Und wenn es regnet, stehen wir Kinder gerne draussen und werden ganz nass.

Die kalten Nächte setzen uns allen zu. Uns läuft die Nase und viele husten. Meine Mutter ist richtig krank. Sie hat Schmerzen in der Brust. Vater bringt sie ins Krankenhaus zur Untersuchung. Am nächsten Tag kommt er allein zurück. Mutter musste im Krankenhaus bleiben. Es ist klar, dass ich, als älteste Tochter, ihr jetzt jeden Tag etwas zu essen bringe, weil ihr das Essen im Spital nicht schmeckt. Aber vor allem nehme ich Miji mit, meine kleinste Schwester, die Mutter sehr vermisst. Mutter lobt mich für das Essen, das ich gekocht habe. Darauf bin ich stolz! Leider kann ich im Moment nicht zur Schule gehen. Das reut mich sehr. Aber zum Glück bringt mir Wime, meine beste Freundin, ihre Hefte, sodass ich trotzdem alles lernen kann.



► Welche Freiheiten hat Sombo? Wo trägt sie in ihrem Alltag Verantwortung? Schreibt Stichwörter dazu in zwei Spalten.

– Was ist ähnlich wie bei euch? Was ist unterschiedlich?

Auf  KM 9 erfahrt ihr, wie sich Sombos Leben verändert, während sie erwachsen wird.

 KM 9

Was soll gelten?

Warum findest du etwas schöner als anderes?

Warum ist dir etwas ganz besonders wichtig oder wertvoll?

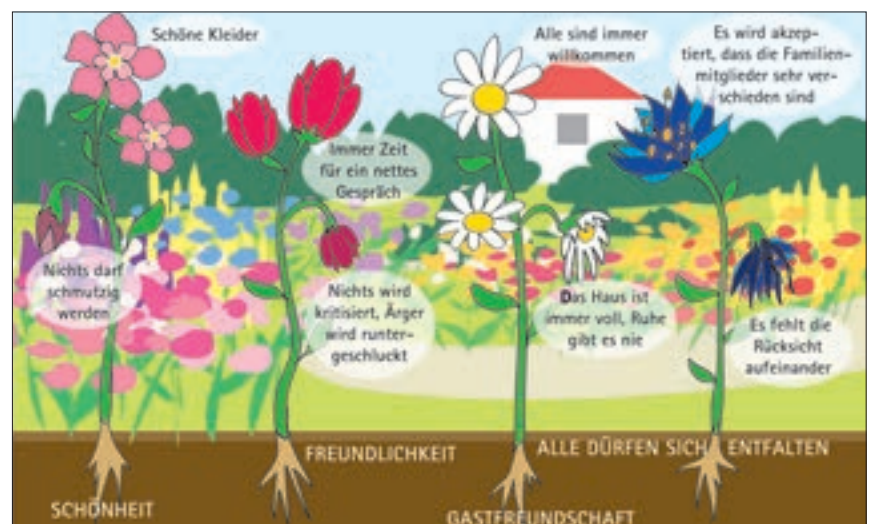
Dauernd treffen wir Entscheidungen über gut oder böse, richtig oder falsch, schön oder hässlich, wertvoll oder unnütz. Dabei helfen uns Werte, die wie eine Art unsichtbare Wegweiser in uns drin und in unserer Umwelt sind. Diese Werte sind nicht überall und zu jeder Zeit die gleichen. Oft gibt es Konflikte oder Missverständnisse, weil wir nicht verstehen, was anderen Menschen besonders wichtig ist. Werte können sich im Lauf des Lebens verändern. Was für dich als kleineres Kind gut, richtig, schön oder wertvoll war, ist es vielleicht heute nicht mehr unbedingt.

Auf dieser Doppelseite seht ihr die Gärten von vier Familien. Sie stellen dar, was diesen verschiedenen Gemeinschaften wichtig ist. An den Wurzeln der Pflanzen seht ihr die Werte der Familien. Die Blüten, Früchte und Gemüse stellen dar, wie diese Werte im Alltag gelebt werden.

► Schaut euch die verschiedenen Gärten zuerst in der Klasse an. Beschreibt, was ihr seht und wie ihr euch die Familien vorstellt.

– Untersucht nun einen Wert aus jeder Familie. So könnt ihr klären, welche Vorstellungen ihr von den verschiedenen Werten habt. Einen Vorschlag, wie ihr dabei vorgehen könnt, findet ihr auf  KM 11.

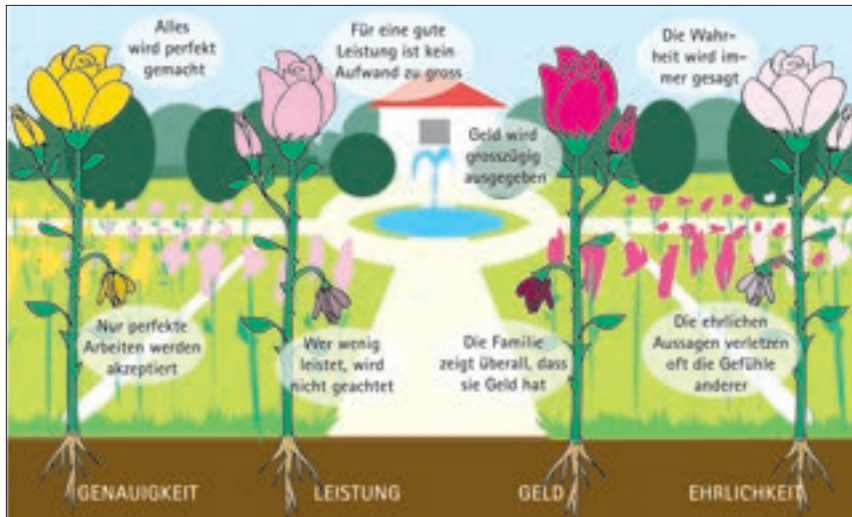
Familie Blum



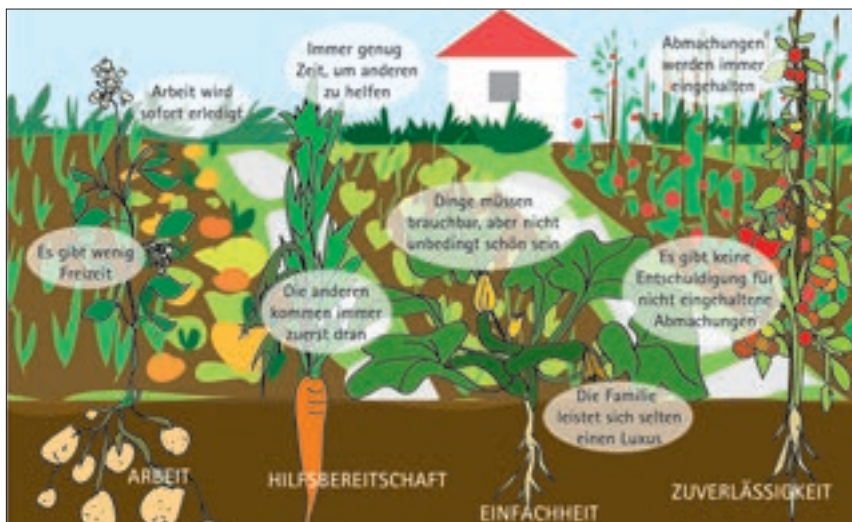
Familie Wild



Familie Schöni



Familie Helfer



Stellt euch folgende Situation vor: Jede der vier Familien hat ein Kind in eurem Alter. Die vier Kinder besuchen alle dieselbe Klasse und planen gemeinsam eine Party. Sie besprechen ihr Vorhaben mit ihren Familien.

- Wählt eine Familie aus und spielt eine Szene, in der die Familie über verschiedene Punkte spricht, die rund um eine Party zu reden geben. Die Themen findet ihr in der Randspalte. Die Szene soll zeigen, welche Werte in der von euch gewählten Familie wichtig sind. Spielt euer Gespräch den andern vor.

► Was gilt in deiner Familie? Wie sieht euer Wertegarten aus? Kannst du ihn zeichnen und beschreiben?

- Unterstreiche mit einer Farbe jene Werte, die du für wichtig hältst.
- Streiche jene Werte durch, die dir nicht wichtig sind oder mit denen du nicht einverstanden bist.
- Schreibe mit einer andern Farbe Werte dazu, die dir wichtig sind, die aber in deiner Familie keine grosse Bedeutung haben.

Diskussionspunkte Klassenparty:

- **Beginn und Ende**
- **Kleidung**
- **Musik**
- **Dekoration**
- **Rolle der Erwachsenen**
- **Geld**
- **Regeln**

KM 10, KM 11,
KM 12

Glück



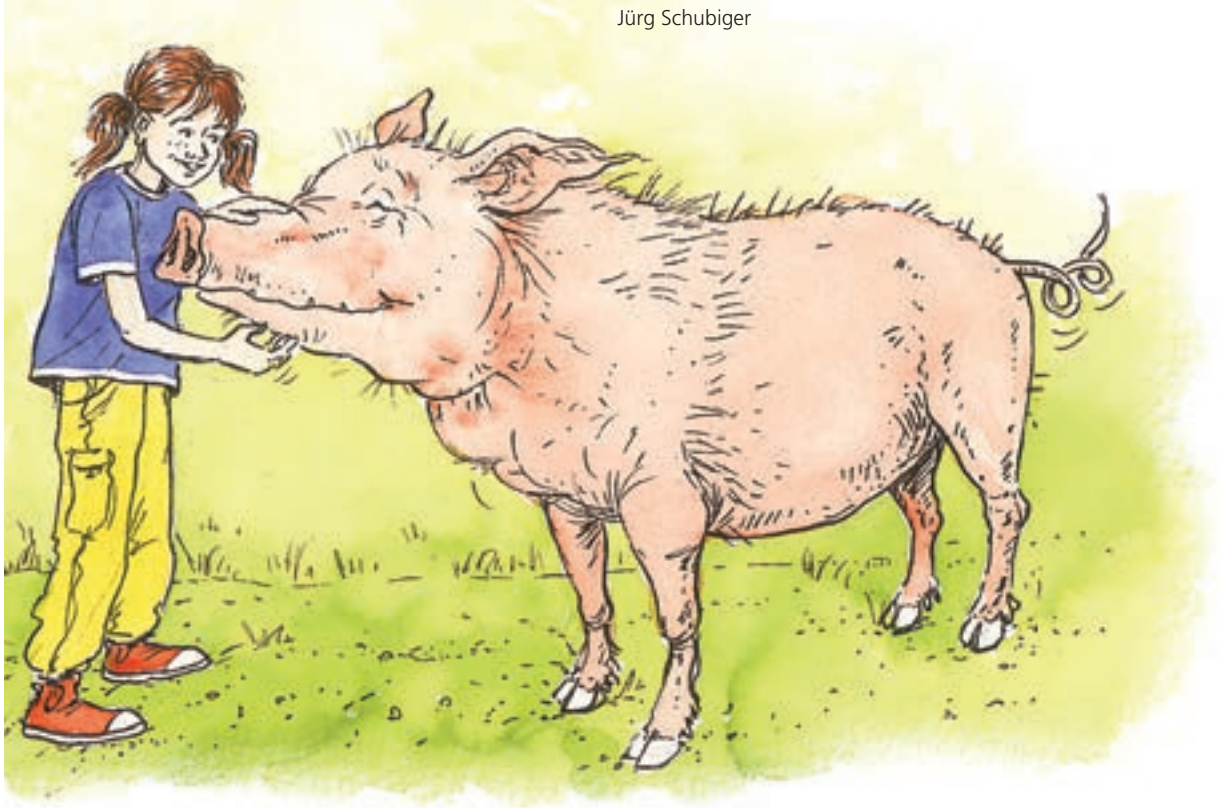
Das Mädchen und das Glück

Ein Mädchen zog aus, um das Glück zu suchen. Aber es machte dabei alles falsch. Als es sein Dorf hinter sich hatte, nahm es den Weg links statt den Weg rechts. Dann ging es das Tal hinab, statt auf den Berg zu steigen; es sprang über den Zaun, statt unten durchzukriechen; es streichelte eine Sau, statt ein Huhn zu füttern und eine seiner Federn mitzunehmen; es watete durch den Fluss, statt seinem Lauf zu folgen. Dazu sang das Mädchen verschiedene Lieder, die es nicht einmal ganz auswendig wusste, statt vor sich hinzusprechen: Glück, mein Glück, rück näher ein Stück!

In einem Steinbruch hörte der Weg plötzlich auf. Und hier, am Ende des Weges, vor einer grünen Weide, stand ein neues rotes Damenfahrrad. Das Mädchen setzte sich auf das Rad und fuhr damit nach Hause.

Was wäre geschehen, wenn es den richtigen Weg gewählt hätte, wenn es rechts statt links gegangen wäre, wenn es auf den Berg gestiegen wäre, statt im Tal zu bleiben, wenn es unter dem Zaun durchgekrochen wäre, statt darüberwegzuspringen, wenn es das Huhn gefüttert und eine seiner Federn mitgenommen hätte, statt die Sau zu streicheln, wenn es vor sich hing gesprochen hätte: Glück, mein Glück, rück näher ein Stück!, statt verschiedene Lieder zu singen, die es nicht einmal ganz auswendig wusste? Es gibt eine Zeit und einen Ort, wo einem das Glück über den Weg läuft: dann und dann, da und da. Im Winter liegt das Glück eingeschneit. Aber zum Glück weiss man, wo. Man kann die Orte, die man kennt, auf einer Landkarte einkreisen und die Zeiten im Kalender eintragen. Vielleicht hilft das und vielleicht überhaupt nicht.

Jürg Schubiger



► Eine Geschichte wie ein Rätsel! Was sagt sie über das Glück? Wie finden Menschen das Glück?

– Bist du mit der Aussage der Geschichte einverstanden oder hast du einen anderen Vorschlag?

